

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 94.

Freitag, den 3. April.

1840.

### Bekanntmachung.

Daß

Johanne Christiane verehel. Krahl,  
wohnhaft in der Frankfurter Straße, in dem Gasthose zu den drei Lilien Nr. 54/998, heute als Hebamme angenommen und verpflichtet worden ist, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.  
Leipzig, den 31. März 1840.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dito.

#### Einige Bemerkungen über die Königl. sächsische conc. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Diese schon seit vielen Jahren bestandene und ihre Nützlichkeit bewährte Anstalt hat jetzt den Rechenschaftsbericht über das Jahr 1839 veröffentlicht, aus welchem nicht nur der vortheilhafte Zustand dieses Instituts, sondern auch die wohlthätige Wirksamkeit desselben hervorgeht. Denn man erkennt sowohl an den Auszahlungen für Todesfälle unter den Mitgliedern, als auch an der Zurückgabe des entbehrlichen Theiles der angesammelten Ueberschüsse, daß die Leistungen der Anstalt sehr ansehnlich sind. In Folge von größtentheils ganz unerwarteten Todesfällen wurden den Erben von 195 Versicherten das bedeutende Capital von 253,000 Thln. ausgezahlt, wodurch die Subsistenz der Witwen, die Erziehung der Kinder oder die Fortsetzung eines Erwerbszweiges gesichert worden ist. Zeigt sich darin die Nützlichkeit und Wohlthätigkeit der Versicherung des Lebens nicht im glänzendsten Lichte? Allein nicht bloß bei einem vorkommenden Todesfalle eines Versicherten ergiebt sich der Vortheil der Mitgliedschaft, sondern die Versicherten ziehen auch bei Lebzeiten schon Vortheil aus der Anstalt; denn sie giebt von der Einnahme alles dasjenige, was entbehrlich ist, unverkürzt den Mitgliedern zurück.

Auch Vorschüsse sogar macht die Anstalt auf ihre Versicherungsscheine zu billigen Zinsen und giebt dadurch den Versicherten oft sehr erwünschte Gelegenheit, in aller Stille und auf bequeme Weise ein dringendes Geldbedürfniß zu befriedigen. Daß sich die Höhe solcher Vorschüsse, der Sicherheit der Casse wegen, nur auf einen Theil der seit dem Eintritt eingezahlten Beiträge erstreckt, versteht sich von selbst.

Sogar als Caution von Behörden, als Sicherheit bei Darlehen u. dergl. werden die Versicherungsscheine der Anstalt angenommen.

Ein Auszug aus dem Jahresberichte über Einnahme und Ausgabe der Gesellschaft wird den vortheilhaften Zustand der Anstalt noch deutlicher darstellen.

Die Einnahme bestand aus:

285,923 Thln. 10 Gr. 6 Pf. Ende 1838 verbliebener Capitalsumme, welche aus den Ueberschüssen der vergangenen Jahre angesammelt worden ist,  
120,244 : 14 : 8 : als Jahresbeiträge von früheren und im Laufe des Jahres abgeschlossenen Versicherungen nach Abzug der den Agenten gezahlten Gebühr,  
11,529 : 6 : 5 : Zinsgewinn, welcher der Natur der Sache gemäß alljährl. wachsen muß.

417,697 Thlr. 7 Gr. 7 Pf. ist also die Hauptsumme der Einnahme.

Die Ausgabe dagegen betrug:

11,249 Thlr. 2 Gr. 5 Pf. als Dividende von 25 pCt. an die bis Ende 1834 auf Lebenszeit eingetretenen Mitglieder,  
776 : 10 : 5 : als Rückkaufsumme für 13 Versicherungsscheine, welche die Inhaber nicht fortsteuern wollten,  
69,600 : — : — : eine für 41 Sterbefälle im J. 1839 und 3 Sterbefälle aus dem J. 1838 bezahlte Summe,  
9,288 : 21 : 4 : betrug die Verwaltungskosten.

Es stellt sich demnach von 417,697 Thlr. 7 Gr. 7 Pf. abgezogen 90,914 : 10 : 2 :

als verbliebene Capitalsumme 326,782 Thlr. 21 Gr. 5 Pf. heraus, welche unter Beobachtung der festgesetzten Vorsichtsmaaßregeln hauptsächlich gegen genügende hypothekarische Sicherheit verzinslich angelegt sind.

Nach dem Berichte zählte die Anstalt am Schlusse des Jahres 1839 2662 Mitglieder mit einer Summe von 3,378,100 Thln., von welchen 2601 mit 3,296,600 Thln. auf Lebenszeit, 61 aber mit 81,500 Thln., auf kürzere Zeit versichert sind.

Daß die Anstalt durch ihre Solidität sich bewährt hat